

mittendrin

Schutzgebühr 2,50 €

Ausgabe 3/2016

Hausinfo der bdks – baunataler diakonie kassel

Wer sich ändert,
bleibt sich treu



Tag der Begegnung



40 Jahre Fachklinik

bdks
VIELFALT LEBEN

Wer sich ändert ...

- 4 Wer sich ändert, bleibt sich treu.
25 Jahre Wohnen in Baunatal
- 7 Ich bin ich
- 8 mittendrin im Gespräch: Manfred Schaub
Aufeinander zugehen
- 10 40 Jahre Fachklinik Blaukreuz-Zentrum

Berichte

- 12 An(ge)dacht
- 13 Kür oder Pflicht?
- 14 Hier kann Inklusion gelingen!
- 15 Richtfest
- 16 Lagerlogistik in den Baunataler Werkstätten
- 18 Sensibel für die eigene Gesundheit
- 19 EDV-Kurse
- 20 Tag der Begegnung 2016
- 22 Ehrenamt macht glücklich
- 23 Spendenberichte
- 26 Aus dem Diakonischen Dienst
- 28 Kurz + bündig

Tipps & Mix

- 33 Veranstaltungstipps – Meine Rätselecke
- 34 Eltern- und Fördervereine
- 35 Schau mal, wer da grast!
- 36 Kino-Tipps
- 37 Verstorbene
- 38 Ausblick / Was steht an?
- 39 Wir in der Region
- 40 Zu guter Letzt



gut gelungen

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Jahresfeste des ehemaligen Vereins Baunataler Werkstätten sind Vielen noch in guter Erinnerung. An diesen Tagen strömten viele Angehörige und Gäste auf das Festgelände in Baunatal oder Hofgeismar. Ein buntes Unterhaltungsprogramm und kulinarische Angebote erfreuten die Besucherinnen und Besucher. Heute legen wir Wert auf die Gestaltung eines Festes mit unterschiedlichen Gruppen, Organisationen oder Vereinen. Die bdks ist Teil der Gesellschaft. Dies wollen wir auch bei unseren Festen und Feiern zum Ausdruck bringen. Deshalb gibt es bei der bdks den „Tag der Begegnung“. In diesem Jahr fand er im Rahmen der bundesweiten Ausstellung „Kunst trotz(t) Handicap“ am 10. September 2016 in der documenta-Halle und auf dem Friedrichsplatz in Kassel statt.

Viele Besucherinnen und Besucher folgten unserer Einladung und erlebten einen ganz besonderen Tag. In den angebotenen Gesangs- und Trommelworkshops und bei den Führungen in leichter Sprache kamen Menschen mit und ohne Handicap, der bdks Nahestehende sowie allgemein Musikinteressierte zusammen. Unter fachlicher Anleitung in den Workshops fanden sie schnell einen gemeinsamen Rhythmus, den Groove, wie die Musiker sagen. Jeder einzelne trug zum Gelingen bei und vervollständigte mit seiner Ausdruckskraft die Gruppe. Bei dem Finale auf dem Friedrichsplatz sprang der Funke auf die Zuhörerinnen und Zuhörer über und pure Lebensfreude wurde unter blauem Himmel erlebbar.



VIELFALT LEBEN. bdks steht für Gemeinschaft, in der Jede und Jeder seinen Platz findet.

Das wird nicht nur bei unseren Festen und Jubiläen, die wir in diesem Sommer wieder zahlreich gefeiert haben, deutlich. Norbert Pfaffenbach berichtet in der Titelgeschichte auf Seite 4, wie sich seine Art zu Wohnen in den letzten 25 Jahren verändert hat. Auch hier zeigt es sich wieder: Veränderungen sind Teil des Lebens. Sie anzunehmen bietet viele Chancen und neue Möglichkeiten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unserer Herbst/Winter-Ausgabe der mittendrin.

Es grüßt Sie herzlich

Joachim Jochims

EINFACH GESAGT

Früher gab es das Jahres-Fest.

Zum Jahres-Fest gab es ein buntes Programm.

Viele Gäste sind dann gekommen.

Heute nennt die bdks das: Tag der Begegnung.

An diesem Tag begegneten sich viele verschiedene Gruppen und Menschen.

Das war in der documenta-Halle in Kassel.

Es gab Trommel-Gruppen.

Es gab Gesangs-Gruppen.

Es gab Führungen in der documenta-Halle.

Die Führungen waren über die Kunst-Werke dort.

Auf Seite 4 erzählt Norbert Pfaffenbach.

Seine Art zu Wohnen hat sich seit 25 Jahren verändert.



Wer sich ändert, bleibt sich treu

25 Jahre Wohnen in Baunatal

Wohn-Träume werden wahr

„In der Beethovenstraße fing alles an“, erinnert sich Norbert Pfaffenbach. Seitdem ist er bereits zwei Mal umgezogen und bald steht schon wieder eine große Veränderung an; denn der 61-Jährige will zusammen mit seiner Freundin in eine eigene Wohnung ziehen. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Selbstständigkeit.

Das Wohnheim in der Baunataler Beethovenstraße besteht aus zwei Häusern. Insgesamt leben hier 51 Frauen und Männer mit Handicap in Wohngruppen zusammen. Sie können auf eine gute Versorgungsstruktur zurückgreifen und finden bei der Bewältigung des Alltags alle notwendige Unterstützung. Seit 1991 bietet die bdkS in der Beethovenstraße

ein stationäres Wohnangebot an; am 6. Juli gab es ein besonderes Sommerfest, um das 25-jährige Jubiläum zu feiern.

Gute Lage

Ein großer Vorteil des Wohnheimes ist die Nähe zur Baunataler Innenstadt. Damit stehen den Bewohnern in unmittelbarer Nähe abwechslungsreiche Angebote und Möglichkeiten zur Verfügung. So etwa Markt 5 – Haus der Begegnung, welches vor zwei Jahren eröffnet wurde und sehr gut angenommen wird. „Im Markt 5 finden regelmäßig Veranstaltungen statt, im Sommer wird gemeinsam gegrillt und es gibt eine Kunst-Werkstatt für Kreative“, erzählt Martina Rohde, Abteilungsleitung Wohnen bei der bdkS.

Darüber hinaus verfügt die bdkS über ein vielfältiges Wohnangebot an ca. 70 Standorten in Kassel-Stadt sowie den Landkreisen Kassel und Schwalm-Eder. Allein in Baunatal gibt es neben den 51 stationären Plätzen in der Beethovenstraße auch noch 68 Klienten, die in eigenen Wohnungen ambulant betreut werden.

Mehr Selbstständigkeit

Die ‚stationäre‘ Form bietet zunächst eine gute Möglichkeit, das selbstbestimmte Leben unter günstigen Bedingungen zu trainieren. Im nächsten Schritt bedeutet das ‚ambulant betreute Wohnen‘ ein möglichst selbstständiges Leben im eigenen Apartment oder der eigenen Wohnung; bei Bedarf können



die Menschen jedoch verschiedene Betreuungsangebote wahrnehmen. Diese Möglichkeit gibt es bei der bdkS bereits seit 19 Jahren.

Norbert Pfaffenbach beispielsweise lebte bis zum Tod seiner Mutter zu Hause bei den Eltern. Danach zog er in das Wohnheim in der Beethovenstraße. Dort hat er viel gelernt, sodass er schließlich in eine kleine Außenwohngruppe nach Kirchbauna wechseln konnte. In diesem ebenfalls stationären Wohnprojekt steht die eigenständige Haushaltsführung im Mittelpunkt. „Das ist eine wichtige Vorbereitung für mehr Selbstständigkeit“, sagt Martina Rohde.

2008 folgte dann der Umzug in die Lindenallee, kurz nachdem die von der bdkS gebaute Wohnanlage mit 13 Apartments eingeweiht worden war. Damit hat der 61-Jährige den Schritt in das „ambulant

betreute Wohnen“ vollzogen.

Gemeinsame Zukunft

Von seiner Freundin kam die Initiative, endlich zusammenzuziehen, mit der Frage: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Dabei ist Annette Umbach eher die Zurückhaltende, traut sich nicht viel zu. Kennengelernt haben sich die beiden auf einer Silvesterparty im Landhaus Guntershausen. Die 55-Jährige lebt in einem der Wohnheime der bdkS. Zunächst war Norbert Pfaffenbach derjenige, der die Freundin immer besuchte – bis einer ihrer Betreuer sie ermutigte, endlich selbst aktiv zu werden. Schließlich begann die Suche nach einer gemeinsamen Wohnung, was in Baunatal gar nicht so einfach ist. Ganz in der Nähe der Lindenallee haben sie nun mithilfe ihrer Betreuer eine frisch renovierte Wohnung in einem Gebäude der Wohnungsgesellschaft GWH gefunden.



Norbert Pfaffenbach kocht gerne in seiner eigenen Küche

EINFACH GESAGT

Norbert Pfaffenbach hat früher in den Baunataler Wohn-Stätten gewohnt.

Die Baunataler Wohn-Stätten sind 25 Jahre alt geworden. Heute leben dort 51 Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Beste ist: Die Baunataler Innen-Stadt ist in der Nähe. Norbert Pfaffenbach hat in unterschiedlichen Wohn-Gruppen gelebt.

Dort hat er zum Beispiel gelernt: Wie wird man Selbst-Ständig? Das heißt: Man kann viele Dinge alleine schaffen.

Bald lebt er mit seiner Freundin Annette Umbach in einer neuen Wohnung.

Er kommt manchmal in die Baunataler Wohn-Stätten. Dort besucht er seine alten Freunde



Zusammen geht es besser

Auf Unterstützung im Alltag müssen die beiden trotzdem nicht verzichten, auch wenn sie ihr Leben noch mehr in die eigenen Hände nehmen wollen. Sie können viel voneinander lernen und an all den Herausforderungen wachsen, die das Zusammenleben so mit sich bringt. Norbert Pfaffenbach schaut gerne mal Sport im Fernsehen; „Annette akzeptiert das“, sagt er und lacht. Und wer in Zukunft hauptsächlich kochen wird, bleibt abzuwarten. Seine Lieblingssspeise ist jedenfalls Tomate mit Mozzarella und Brot. Da fehlt allerdings noch Basilikum – sozusagen das Tüpfelchen auf dem „i“. Vielleicht bringt ja Annette Umbach etwas Basilikum mit in die Beziehung.



Das 25jährige Jubiläum der Baunataler Wohnstätten wurde im Juli mit einem großen Fest gefeiert



Die Trommelgruppe sorgt für Stimmung!



Eine umfangreiche Fotoausstellung dokumentierte die vergangenen 25 Jahre



Auch Sandra Stock beteiligte sich an dem Wohnheimquiz

Etwas wagen und daran wachsen

„Man muss den Menschen mehr zutrauen und sie ermutigen, sich auszuprobieren. Jeder muss seine Möglichkeiten und Grenzen selbst kennenlernen, wir müssen weg von der Überbehütung“, weiß Martina Rohde aus ihrer langjährigen Berufserfahrung. Viele Menschen, denen es früher nicht zugetraut wurde, leben heute im ambulant betreuten Wohnen in eigenen Wohnungen. Trotz des bevorstehenden Umzuges in die gemeinsame Wohnung fühlt sich Norbert Pfaffenbach dennoch dem Wohnheim in der Beethovenstraße verbunden. Denn gelegentlich besucht er dort noch immer alte Bekannte, die teilweise von Anfang an dort wohnen. Aber dorthin zurück möchte er trotzdem nicht; er freut sich auf die neue Zweisamkeit mit seiner Freundin.

Was ist was – Wohnformen

Ambulant Betreutes Wohnen

Man wohnt alleine oder mit seinem Partner in einer eigenen Wohnung oder man lebt mit Mitbewohnern in einer Wohngemeinschaft.

Für Dinge, die man nicht alleine kann, bekommt man Hilfe von den Mitarbeitenden aus dem Ambulantem Wohnen. Sie kommen zu vereinbarten Terminen in die Wohnung oder man geht zum Beispiel gemeinsam einkaufen oder zum Arzt.

Stationäres Wohnen

Man wohnt in einer Wohngruppe oder in einem Wohnheim zusammen mit mehreren Menschen.

Man bekommt Unterstützung von vielen Betreuern, die Tag und Nacht da sind. Sie helfen zum Beispiel beim Waschen, beim Anziehen oder beim Essen.

Bevor man sich entscheidet, wohin man zieht, trifft man sich mit Mitarbeitern aus der Einrichtung. Es wird gemeinsam besprochen, was man gut kann, wo man Hilfe braucht und was man lernen möchte.

Dabei kann man erkennen, ob man besser im Ambulantem Wohnen oder im Wohnheim leben kann. Damit die Hilfe bezahlt wird, schreibt man einen Antrag an den Landeswohlfahrtsverband. Das ist die Stelle, die dafür verantwortlich ist.

flexibel & offen

Ich bin ich



Alles gut gelagert Felix Springer hat den Wareneingang im Bereich Lagerlogistik im Blick

Felix Springer arbeitet seit 2013 bei der bdk. Er ist im Bereich Lagerlogistik in den Baunataler Werkstätten tätig. Er befindet sich noch in einer Maßnahme zur beruflichen Bildung. Diese wird er im Januar 2017 beenden.

Morgens macht sich Felix Springer bei jedem Wetter („Das Wetter ist mir egal!“) mit seinem Fahrrad von Fulda-Brück-Dennhausen aus auf den Weg zur Arbeit. Im Lager der Baunataler Werkstätten ist er im Bereich des Wareneingangs tätig. Hier kontrolliert er zunächst die Ware und lagert sie dann ein. Anschließend wird im PC der genaue Lagerort vermerkt. Wichtig sind auch die Zählbelege, die Felix Springer am PC ausdruckt und an die Ware heftet.

Derzeit bereitet sich Felix Springer auf die praktische Prüfung für seinen Staplerschein vor.

„Jeder Stapler ist vom Gefühl her anders“, erklärt er: „Es gibt ganz verschiedene Formen von Staplern.“ Die theoretische Prüfung hat er bereits bestanden.

Die abwechslungsreiche Arbeit im Lager macht Felix Springer viel Spaß. Zuvor hatte er bereits im Büro gearbeitet. Das war für den aktiven jungen Mann aber nicht der richtige Arbeitsplatz. Wenn im Januar seine Maßnahme beendet ist, würde Felix Springer gerne weiter in der Lagerlogistik der Baunataler Werkstätten arbeiten. „Ich bin aber auch flexibel und offen für Neues!“, betont er.



EINFACH GESAGT

Felix Springer arbeitet seit 3 Jahren bei der bdk.

Er arbeitet in der Lager-Logistik.

Das heißt: Er kontrolliert die Ware.

Er guckt, ob alles in Ordnung ist.

Dann kümmert er sich darum, dass die Ware an den richtigen Ort kommt.

Felix bereitet sich auch auf die Prüfung für den Stapler-Schein vor.

Mit dem Stapler-Schein kann er Ware besser und schneller bewegen.

Die Arbeit im Lager macht Felix viel Spaß!

miteinander *mittendrin* im Gespräch

Manfred Schaub, Bürgermeister der Stadt Baunatal



Aufeinander zugehen – etwas miteinander machen

Wie beschreiben Sie die Stimmung in der Baunataler Bevölkerung gegenüber Menschen mit Behinderung?

Die Tradition eines guten Miteinanders ist gewachsen. Menschen mit Handicap gehören in Baunatal ganz selbstverständlich mitten in die Bevölkerung, hier werden keine Unterschiede gemacht. Besonders deutlich wird dies an unserem gemeinsamen Projekt, dem Markt 5 – Haus der Begegnung. Hier erreichen mich viele positive Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger.

Auch bei den Feiern zum 50. Stadtgeburtstag haben sich viele Menschen mit und ohne Handicap beteiligt, die sich für ein lebendiges Gemeinwesen einsetzen.

Die Wohnangebote für Menschen mit Behinderung verändern sich. Neben den stationären Wohnheimen gibt es z. B. auch das ambulant betreute Wohnen. Was bedeutet das für die Stadt und ihre Einwohner?

Es ist wichtig, dass wir unsere Ansätze immer weiter entwickeln und an die Bedürfnisse der Menschen anpassen. So waren wir als Stadtverwaltung schon früh in die Planungen für die Einrichtung in der Lindenallee beteiligt und konnten bei einer Bürgerinformation den Nachbarn die Einrichtung vorstellen. Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap in Baunatal gestaltet sich sehr gut!

Wir sehen Sie oft im direkten Kontakt mit Menschen mit Handicap. Was bedeuten diese Begegnungen für Sie?

Für mich sind diese Begegnungen gar nicht in diesem Sinne etwas Besonderes. Alle Aktionen und Veranstaltungen, bei denen Menschen sich engagieren und gemeinsam etwas auf den Weg bringen, finde ich gut. Da kommt es nicht darauf an, ob die Menschen ein Handicap haben. Was mir aber zum Beispiel bei Kunstausstellungen und Aktionen von Menschen mit Handicap auffällt, ist, wie viel diese Menschen der Gesellschaft zurückgeben. Sie empfangen Leistungen von der Gesellschaft, aber das, was sie zurückgeben, ist wirklich groß.

Seit wann kennen Sie die Baunataler Werkstätten bzw. die Baunataler Wohnstätten, wann hatten Sie erste Kontakte?

Ich bin in Altenbauna geboren, deswegen gehörten die Werkstätten und auch die Wohnstätten für mich immer mit dazu. Auch später während meiner Ausbildung im Rathaus und meiner Tätigkeit als Pressesprecher hatte ich immer einen engen Kontakt zu den Einrichtungen und die Zusammenarbeit war sehr gut. Auch hier kann ich wieder die Selbstverständlichkeit, mit der in Baunatal Menschen mit Handicap begegnet wird, betonen.

Bild oben:

Gemeinsam für mehr Farbe im Leben: Künstlerinnen und Künstler gestalten die Dachterrasse des Baunataler Rathauses. Manfred Schaub und Joachim Bertelmann (rechts im Bild) freuen sich über das gemeinsame Projekt.



Tischtennisturnier im Rahmen der Jubiläumswoche 2014

Welche Wünsche haben Sie für das Zusammenleben der Menschen mit und ohne Handicap in Baunatal?

In den letzten Monaten konnten wir schon viel für die Barrierefreiheit in unserer Stadt tun. Wir werden aber noch mehr bauliche Barrieren beseitigen. Hier denke ich auch an Zugänge zu Veranstaltungen, die einfacher werden sollen. Es geht aber nicht um Baufragen, sondern um die umfassende Teilhabe in allen Lebensbereichen. Diesen Weg wollen wir zusammen weitergehen.

Außerdem sollten wir weiter aufeinander zugehen und etwas miteinander machen. Angst entsteht immer nur vor Dingen, die wir nicht kennen. Dem sollten wir weiterhin gemeinsam entgegenwirken.

EINFACH GESAGT

Der Bürger-Meister Manfred Schaub hat mit uns gesprochen.

Er sagt: Menschen mit Behinderung gehören in Baunatal dazu.

Der Bürger-Meister findet: Wenn man gemeinsam Dinge auf den Weg bringt, gibt es keinen Unterschied, ob man eine Behinderung hat oder nicht. Für Manfred Schaub gehören die Werk-Stätten und Wohn-Stätten zu Baunatal dazu.

Er ist mit ihnen in Baunatal aufgewachsen.

Für die Zukunft wünscht er sich mehr Barrierefreiheit.

Das heißt: Jeder kann an Festen oder Konzerten teilnehmen.

Man braucht keine Angst vor Hindernissen haben.

Ihr Partner für's Büro...

Milani & Co
Bürotechnik

Frankfurter Str. 271 • 34134 Kassel
Tel: 0561 - 970000 • Fax: 0561 - 9700011
www.milani-co.de • info@milani-co.de

EZVK Plus – so viel Plus gibt es bei keinem privaten Anbieter!



- Die leistungsstarke, ergänzende Altersversorgung für Kirche und Diakonie
- Höheres garantiertes Rentenniveau als bei privaten Versicherern
- Der Staat übernimmt durch Förderung bis zu 50 % Ihrer Beiträge

Sie haben Fragen?
Ihr Anruf genügt:
06151 3301-199

... bei der Rente für Sie da.

EZVK
EVANGELISCHE
ZUSATZVERSÖRGUNGSKASSE

www.ezv.de

40 Jahre Fachklinik Blaukreuz-Zentrum Kassel



In diesem Jahr wird die Fachklinik des Blaukreuz-Zentrums in Kassel-Bad Wilhelmshöhe 40 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde im September mit einem großen Straßenfest gefeiert.

Alkoholsucht bzw. Alkoholkrankheit ist seit 1968 als Krankheit anerkannt. Dabei wird zwischen Alkoholabhängigkeit und Alkoholmissbrauch unterschieden. Für die Klienten beginnt der Weg in ein suchtfreies Leben mit der ersten Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle im Blaukreuz-Zentrum. In der Fachklinik findet eine sehr personenzentrierte und individuell für und mit den Klienten gestaltete Therapie statt. Die Ziele können eine zufriedene Abstinenz, Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben sowie körperliche und geistige Genesung sein.

Die Fachklinik des Blaukreuz-Zentrums bietet 57 Plätze für Menschen mit einer Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit. Davon sind sieben Plätze im Bereich der Adaptionsbehandlung, 22 Plätze in der Tagesklinik sowie 28 Plätze in der stationären Reha.

Die Rehabilitationsmaßnahmen werden in erster Linie durch die Deutsche Rentenversicherung und durch Krankenkassen finanziert. Einige Zimmer sind auch barrierefrei.

„Die Arbeit in der Fachklinik hat sich in den vergangenen 40 Jahre sehr verändert“, sagt Carsten Schramm, Kaufmännischer Leiter des Blaukreuz-Zentrums. Am Anfang wurde die Fachklinik wie ein Heim geführt, mit einem Heimvater und einer Heimmutter, die sich um die Bewohner gekümmert haben. In der

Behandlung spielte Struktur eine große Rolle. Das hat sich heute verändert.

Das Personal in der Fachklinik ist hoch professionell und gut ausgebildet, das Qualitätsmanagement wird immer weiter ausgebaut und verbessert und es gibt verschiedene Therapieangebote für die Klienten. „Im Rahmen ihrer Behandlung bekommen die Klienten verschiedene therapeutische Angebote wie Verhaltens-, Psycho-, Entspannungs- und Ergotherapie sowie ein attraktives Sportangebot“, berichtet Carsten Schramm. Hauswirtschaftliche Fähigkeiten sind bei den Patienten bei der Reinigung ihrer Zimmer gefragt.



EINFACH GESAGT

Die Fach-Klinik des Blaukreuz-Zentrums hilft Menschen, die von zu viel Alkohol abhängig sind.
 Das heißt: Sie können nicht mehr aufhören.
 Es gibt viele verschiedene Behandlungen für Klienten.
 Sie können sich dann entscheiden.
 Die Fach-Klinik wird dieses Jahr 40 Jahre alt.
 Es hat sich viel verändert.
 Früher gab es einen Heim-Vater und eine Heim-Mutter.
 Die haben sich um die Klienten gekümmert.
 Heute arbeiten viele Personen in der Fach-Klinik.

Kontakt

Psychosoziale Beratungs- und
 Behandlungsstelle
 Landgraf-Karl-Straße 22
 34131 Kassel
 Tel: 0561 93565 - 0
 Fax: 0561 93565 - 25
 E-Mail: beratung@blaukreuzzentrum.de

Fachklinik
 Landgraf-Karl-Straße 22
 34131 Kassel
 Tel: 0561 93565 - 0
 Fax: 0561 93565 - 25
 E-Mail: fachklinik@blaukreuzzentrum.de

www.blaukreuzzentrum.de

40 Jahre Fachklinik 120 Jahre Blaukreuzverein Kassel	2016
Umbau Landgraf-Karl-Str. 26 Einrichtung von Adaptionenplätzen	2015
Fertigstellung aller Neu- und Umbaumaßnahmen in der Fachklinik	2006
Umzug in Heinrich-Lambach-Haus Abriss d. Hauses Kunoldstraße und Neubau Tagesklinik, Betreutes Wohnen und Adaption	2005
Fertigstellung des Klinikanbaus	2003
Gründung Blaukreuz-Zentrum gGmbH	2001
An- und Umbau Landgraf-Karl-Str. 22 Aufnahme von Frauen in Fachklinik Beginn d. tagesklinischen Behandlung	1999
Einweihung Begegnungszentrum d. BK-Vereins mit dem Blauen Café Beratungsstelle zieht aus Haus Luers in Landgraf-Karl-Str. 26	1992
Nutzung d. Hauses Elim Ausbau der Beratungsstellentätigkeit in Kunoldstraße 47 (Haus Luers)	1984
Übernahme Katharina-Wittenburg-Haus Einrichtung für stationär Betreutes Wohnen	1983
Erweiterung d. stationären Therapie im Blaukreuz-Haus	1980
Erwerb des Nachbargrundstückes Kunoldstraße 45	1979
Beginn der fachklinischen Arbeit	1976
Einweihung des Blaukreuz-Hauses Landgraf-Karl-Straße 22 Ersatz für Gebäude Schillerstraße	1967
Aufbau in Schillerstraße	1954
Zerstörung durch Bombenangriff Zwischenzeitliches Ende der Blaukreuz-Arbeit	1943
Einrichtung „Schrippenkirche“ mit Frühstücksgottesdienst für Bedürftige	1913
Erweiterung Räumlichkeiten in der Schillerstraße	1912
Eröffnung Kasseler Brockensammlung	1907
Einweihung Männerwohnheim Wolfhager Straße	1906
Erwerb eines großen Gartengrundstückes an der Fulda	1904
Einweihung eigenes Gebäudes Schillerstraße	1902
Gründung des Blaukreuz-Vereins Kassel	1895



Mit dieser Aufschrift auf dem T-Shirt lädt Herr Ulrich Mann zum Nachdenken und zum Gespräch ein.

An(ge)dacht

Ob ich Christ bin?

Sag mir, was du dir unter einem Christen vorstellst, **dann sag ich Dir, ob ich einer bin oder nicht.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

was sagen Sie?

Sind Sie Christ? Oder: Wer ist für Sie ein Christ?

Schreiben Sie uns Ihre Antwort.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihren Beitrag zu unserem Gespräch zukommen lassen.

Im Blick auf das Jubiläumsjahr der Reformation von Oktober 2016 bis Oktober 2017 stellt sich auch die Frage: Gibt es eine allezeit gültige Definition vom „Christ-Sein“? Oder geht es auch darum, jeweils zu bedenken, zu welcher Zeit und an welchem Ort „ich Christ bin“? Dies würde bedeuten, dass die Antwort auf die Frage nach dem „Christ-Sein“ immer wieder zu reformieren, neu zu beantworten ist.

In jedem Fall gilt es festzuhalten: Christen sind die, die an Jesus Christus glauben und ihm folgen – über alle Konfessionsgrenzen hinweg.

Die Worte Jesu richten sich an alle Menschen zu jeder Zeit.

Er sagt: „Ich bin das Licht dieser Welt.

Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln.

Er wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8, 12/BasisBibel.)

Dieses Jesuswort macht neugierig auf das „Licht des Lebens“ und schenkt Mut und Zuversicht auf dem Weg des Christ-Seins.

Herzlich grüße ich Sie

Pfarrerin Brigitte Engelhardt-Lenz

Ein Christ ist ...

der getauft ist,
der an Gott, den Vater,
an Jesus Christus, den Sohn
und an den Heiligen Geist glaubt
und
der Nächstenliebe übt.

... sagen Adriano Carlomagno, Angelika Fehling, Bernd Kuhl, Marianne Nedwig, Holger Rusch und Attilio Vizza aus der diakom Hofgeismar



Kontakt

Pfarrerin Brigitte Engelhardt-Lenz

Diakonischer Dienst

bdks

Kirchbaunaer Straße 19

34225 Baunatal

Tel: 0561 94951 - 240

Fax: 0561 94951 - 126

E-Mail: brigitte.engelhardt-lenz@bdks.de



Foto oben links: Gastgeber und Referenten des diesjährigen Jahresforums: Pfarrer Joachim Bertelmann, Sybille von Oberrnitz, Prof. Dr. Nick Lin-Hi und Michael Conzelmann (von links) / Oben rechts: Anregende Gespräche / Unten links: Zum Abschied gab es leckeren hausgemachten Lutherkuchen für die Gäste / Unten rechts: Musikalisch wurde die Veranstaltung stimmungsvoll von Manfred Bettenhäuser (Gesang) und Julia Reingardt (Piano) umrahmt

Kür oder Pflicht?

Impulse zum Thema Corporate Social Responsibility beim Jahresforum der bdks

Beim diesjährigen Jahresforum stellten zwei hochkarätige Referenten, Prof. Dr. Nick Lin-Hi, Professor für Wirtschaft und Ethik an der Universität Vechta, und Sybille von Oberrnitz, Hauptgeschäftsführerin der IHK Kassel-Marburg, ihre teils kontroversen Thesen zum Thema „Corporate Social Responsibility – Kür oder Pflicht?“ vor.

Joachim Bertelmann betonte in seiner Begrüßung die enge Zusammenarbeit der bdks mit über 500 Betrieben der nordhessischen Wirtschaft. Einen anschaulichen Impuls zum Thema Corporate Social Responsibility gab Prof. Dr. Nick Lin-Hi mit seinem Vortrag. „Die Vermeidung von Fehlverhalten ist Pflicht,

„Doing good‘ ist die Kür“, lautete sein Fazit. Sybille von Oberrnitz betonte eindringlich das Leitmotiv der Freiwilligkeit des Handelns. „Unternehmertum heißt Verantwortung übernehmen“, sagte sie.

Zahlreiche Vertreter namhafter nordhessischer Unternehmen besuchten die Veranstaltung in der Zentralverwaltung. Über 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wirtschaftsförderung, Regionalförderung und der Kirche diskutierten im Anschluss an die Vorträge angeregt über die vorgestellten Ansätze.



Eine fröhliche Einweihungsfeier mit vielen Gästen



Christa Menge und Thomas Schwarzer zogen von Guntershausen nach Kaufungen. Hier fühlen sie sich in ihrem schönen Appartement sehr wohl.

Hintergrund

In der Wohneinrichtung „Wohnen am Brauplatz“ leben 19 Bewohnerinnen und Bewohner mit Handicap. Das Gebäude verfügt über 16 Einzelzimmer mit jeweils einem eigenen Bad, drei Appartements sowie mehrere Gemeinschaftsräume. Die Bewohnerinnen und Bewohner kommen überwiegend aus Kaufungen und der Umgebung. Ziel der bdkS ist es, die regionalisierten Angebote schrittweise weiter auszubauen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Wohnheim in Kaufungen beträgt ca. 2,2 Mio Euro. Es wird von der bdkS, der Diakonie Hessen, dem Landeswohlfahrtsverband Hessen sowie der Aktion Mensch getragen.

Hier kann Inklusion gelingen!

Wohneinrichtung „Wohnen am Brauplatz“ in Kaufungen wurde eingeweiht.

Mit einer fröhlichen Feier wurde die neue Wohneinrichtung der bdkS für Menschen mit Handicap „Wohnen am Brauplatz“ in Kaufungen eingeweiht. „Wir lachen hier viel und fühlen uns schon jetzt sehr wohl in Kaufungen“, berichtete Petra Kolmorgen. Als Vertreterin des Heimbeirates begrüßte sie zusammen mit Wohnverbundleiterin Elke Helberg die zahlreichen Gäste vor dem neuen Gebäude.

„Ein bedeutendes städtebauliches Projekt wird vollendet“, erklärte Kaufungen's Bürgermeister Arnim Roß in seinem Grußwort. Auch Landesdirektor Uwe Brückmann zeigte sich von dem neuen Gebäude sehr beeindruckt und hob besonders die zentrale Lage in Oberkaufungen hervor. „Mit der Regionalisierung der Angebote ist die

bdkS auf dem richtigen Weg“, lobte er. „Hier kann Inklusion gelingen!“ Architekt Philipp Krebs und Georg Daher vom Facilitymanagement der bdkS berichteten von der guten Zusammenarbeit auf der Baustelle. „Der Zeitplan wurde exakt eingehalten“, betonten beide.

Christa und Dieter Orth, die in direkter Nachbarschaft wohnen, waren wie viele andere interessierte Kaufunger zu der Einweihung gekommen und nutzten die Gelegenheit, das fertiggestellte Gebäude einmal von innen zu sehen. Mit einem kleinen Imbiss, musikalisch von Werner Kiefer und Urban Beyer begleitet, klang die Feier aus.

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

EINFACH GESAGT

In Kaufungen wurde eine neue Wohn-Einrichtung gefeiert. Die Einrichtung heißt: Wohnen am Brau-Platz. Der Bürgermeister von Kaufungen sagt: Das ist ein wichtiges Projekt. Christa Menge und Thomas Schwarzer wohnen in der neuen Einrichtung. Sie fühlen sich sehr wohl. Sie gehen auch gerne in die Stadt. Die Stadt ist nicht weit weg.



Richtfest

im Hofgeismarer Petriertel

Im November 2014 fiel der Startschuss für den Neubau im Hofgeismarer Petriertel, in dem 18 Menschen mit psychischem Handicap ein Zuhause finden werden. Nun konnte das Richtfest gefeiert werden.

Gefeiert wurde nicht nur von den zukünftigen Bewohnern, die schon einmal ihre zukünftigen Zimmer besichtigten, sondern auch von zahlreichen Vertretern der am Bau beteiligten Planungsunternehmen und der Stadt Hofgeismar. Das Gebäude befindet sich direkt in der Hofgeismarer Innenstadt und so wurde auch vonseiten des zuständigen Architekturbüros Wert darauf gelegt, dass sich das Gebäude in die bestehende Struktur einfügt. Die zukünftige Energieversorgung wird über Solarthermie, Photovoltaik für Eigenstromversorgung sowie einen Gasbrennwertspitzenkessel erfolgen.

Bauherr des Wohnheims ist die Kurhessen-Stiftung, die es langfristig an die bdks vermieten wird. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt ca. 2 Mio Euro; dieses wird von der Kurhessen-Stiftung und der Diakonie Hessen getragen. Der Bezug ist für Juli 2017 geplant.

Uns verbinden Werte

Filiale Kassel:
Garde-du-Corps-Str. 7 · 34117 Kassel
Tel.: 0800 520 604 10 · info@eb.de
www.eb.de

Evangelische Bank

Sallwey

REINHARDSHAGEN

... Ihr starker ÖPNV-Partner

Omnibusbetrieb Sallwey GmbH
Karlshafener Straße 12
34359 Reinhardshagen
Tel. 05544/9503-0
Fax 05544/9503-25
info@sallwey.de

Lagerlogistik

in den Baunataler Werkstätten

Wir waren vor Ort, um die Mitarbeitenden der Abteilung Lagerlogistik zu interviewen.

Folgende Fragen haben wir gestellt:

Ihr Redaktions-Team:
Manuel Gesang, Kristien Strobel, Chris Stein

Welche Aufgaben hat das Lager innerhalb der bdk's?

Nadine Thieme antwortete:

„Unsere Hauptaufgabe ist es, Ware anzunehmen und einzulagern. Auch Sendungen von Paketdiensten wie UPS und DPD nehmen wir an. Eine weitere Aufgabe ist, das Material an die Gruppen zu verteilen. Wir beladen und entladen dann auch die ankommenden Lastkraftwagen. Wenn die Ware in den Werkstattgruppen bearbeitet wurde, kommt sie wieder ins Lager zurück. Dann wird sie gekennzeichnet und von uns wieder auf den LKW verladen und versandt.“

Was muss man können, um im Lager zu arbeiten?

„Man muss selbstständig sein, es ist schön, wenn man lesen und schreiben kann und körperlich einigermaßen fit ist. Wichtig ist, viel Lust und Freude mitzubringen.“

Braucht man für Transporte im Lager einen Führerschein?

„Einen Führerschein braucht man für die Ameise (ein elektrischer Hubwagen) und den Gabelstapler.“

Lager



Nadine Thieme



Gibt es besondere Regeln zu beachten?

Felix Springer antwortete:

„Sicherheitsschuhe und Warnweste müssen immer getragen werden. Mit dem Gabelstapler muss besonders vorsichtig gefahren werden. Wir müssen immer auf andere Mitarbeitende Rücksicht nehmen.“

Welche Arbeitszeiten habt Ihr?

„Im Lager arbeiten wir in verschiedenen Schichten. Es gibt Frühschichten, Normalschichten und Spätschichten.“

An wen könnt Ihr Euch wenden, wenn Ihr Probleme habt?

„An die hauptamtlichen Mitarbeiter und an den Chef, Herrn Sohns.“

Was ist besonders interessant im Lager?

„Es gibt immer neue Aufgaben, das macht die Arbeit sehr abwechslungsreich. Auch das Fahren mit dem Gabelstapler und der Ameise ist sehr interessant. Mir gefällt besonders gut, dass ich im Lager selbstständig arbeiten kann.“

Wie viele Menschen arbeiten im Lager?

Daniel Zawada antwortete:

„Alle zusammen sind wir 40 Mitarbeitende. Auch drei Praktikanten und zwei Auszubildende sind im Lager beschäftigt.“

Arbeitet ihr mit den anderen Werkstätten der bdk's zusammen?

„Ja, wir arbeiten mit allen Werkstätten für behinderte Menschen der bdk's zusammen. Aber auch mit dem Volkswagenwerk und anderen Firmen. Auch mit unserer Tochtergesellschaft bib arbeiten wir eng zusammen.“



Felix Springer



Daniel Zawada

logistik

Sensibel für die eigene Gesundheit

Gut besuchte Gesundheitstage für Mitarbeitende der bdks

Die bdks führte erstmals betriebliche Gesundheitstage für die eigenen Mitarbeitenden durch. Ziel ist, die Mitarbeitenden für ihre eigene Gesundheit zu sensibilisieren und sie mit einem Gesundheits-Programm mit verschiedenen Angeboten zu unterstützen. Die Gesundheitstage sollen helfen, den Arbeitsalltag gesünder zu gestalten und im Idealfall Erkrankungen durch gesundheitsförderliches Verhalten präventiv zu verhindern.



An der Station des Blaukreuz-Zentrums konnten die Mitarbeitenden mithilfe von Rauschbrillen probieren, wie sich Wahrnehmung und Körpergefühl unter Alkoholeinfluss verändern.

Achtsamkeit fördern

In diesem Jahr fanden die Gesundheitstage in der Gustav-Heinemann-Wohnanlage in Kassel statt. Zahlreiche Mitarbeitende waren der Einladung gefolgt. In kleinen Gruppen durchliefen sie ein abwechslungsreiches Programm. Bewegung, Entspannung und Informationen wechselten sich an den einzelnen Stationen ab. „Wir wollen in der bdks ein integriertes Gesundheitsmanagement aufbauen“, erklärte Joachim Bertelmann in seiner Begrüßung. Auch Beatrix Kaiser, Koordinatorin für betriebliches Gesundheitsmanagement bei der bdks, betonte die Wichtigkeit, gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Mitarbeitenden anzubieten.

„Unternehmen, die sich um Gesundheitsschutz und Weiterbildung kümmern, haben im Durchschnitt zufriedener und engagiertere Mitarbeitende“, sagte sie. Auch im nächsten Jahr werden wieder Gesundheitstage stattfinden. Bis dahin können sich Mitarbeitende der bdks u. a. mit den sogenannten Business-Bikes, einem weiteren Baustein der Gesundheitsförderung bei der bdks, fit halten.

An der Station von saniplus wurde eine Fußdruckmessung angeboten.



*"Sprechen Sie mit uns,
wir sprechen mit Ihnen!"*

Logopädische
Praxis Petzoldt
www.logopetzoldt.de

Seit mehr als 10 Jahren betreuen wir Menschen mit Behinderung in der bdks mit Sprach-, Sprech-, Schluck-, Hör- oder Stimmstörungen mit dem Ziel einer individuellen, im Alltag einsetzbaren Kommunikationsfähigkeit, bzw. deren Erhalt. Zusätzlich bieten wir unterstützte Kommunikation (UK) an, beraten und begleiten bei der Einführung von Talkern & Sprachcomputern.

Gerne stehen wir zu einer telefonischen Auskunft zur Verfügung.

Korbacher Str. 75 - 77 | 34132 Kassel | Tel. 0561 - 400 90 375



EDV-Kurse

Computerwissen und Teilhabe fördern

Junge Leute kopieren Fotos von ihren Handys und Digitalkameras auf Computer und bearbeiten sie dort. Sie holen sich Informationen aus dem Internet, senden e-Mails und lernen den Umgang mit Facebook. Für die 16 Teilnehmenden zweier EDV-Kurse an der Volkshochschule sind das wichtige Schritte zu mehr Selbstständigkeit, Lebensfreude und Teilhabe im Alltag.

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der bdks hat der Programmbereich EDV der Volkshochschule eine neue Seminarreihe entwickelt. Das Ziel ist, die Teilnehmenden erfahren und üben zu lassen, wie sie noch mehr die Möglichkeiten ihres eigenen Computers sinnvoll für die Freizeitgestaltung nutzen können.

„Ich möchte das alles selber machen können und nicht immer fragen müssen“, erklärt Kursteilnehmer Fryderyk Sobczak. Schon in der Schule hat er einiges über den Umgang mit Hard- und Software gelernt. Besonders interessiert er sich jetzt für Fotobearbeitung. Die Teilnehmenden im Alter von 18 bis 30 Jahren werden intensiv durch Lehrer der Volkshochschule und Mitarbeitende der bdks unterstützt und begleitet. „Ich hoffe sehr, dass

sie auch andere Kurse an der Volkshochschule besuchen werden“, so vhs-Dozent Peter Brockmann. Für Menschen mit Handicap bietet die VHS Region Kassel vielfältige Angebote, Assistenz und Unterstützung an.

Gemeinsam für mehr Bildung

(von links): Laura Grebe, Stefanie Manthey, Peter Brockmann, Nadine Thieme, Friedrich Lammers, Katharina Seewald, Svenja Rex, Ivanka Geiser, Klaus Bertram und Fryderyk Sobczak (am Computer)

Kontakt

Klaus Bertram
Referent für Teilhabeberatung
und Freizeitgestaltung
bdks
Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5-7
34225 Baunatal
Tel: 0561 579896 - 120
Fax: 0561 579896 - 122
E-Mail: klaus.bertram@bdks.de

Weitere Informationen:
www.vhs-region-kassel.de



Individual

Planen Sie mit AMS ohne Grenzen. Wir fertigen Ihre Möbelwünsche in allen Maßen und Größen – ein überzeugender Vorteil der AMS Möbelmanufaktur.



Aluminium

Erleben Sie das Hightech-Material in seiner schönsten Form. Handgefertigte Möbel mit glatten, geschmeidigen, Oberflächen in flexiblem und ästhetischem Design.



Design

Erleben Sie die farbigsten AMS Aluminium-Möbel aller Zeiten – lieferbar in 210 RAL-Farben und Sonderfarben.

Individual Aluminium Design

AMS Möbelmanufaktur | Spangeländer 2 | 34289 Zierenberg
Tel. +49 5606 5327-73 | Fax +49 5606 5327-75
info@ams-moebel.com | www.ams-moebel.com

**Gänsehautmomente am Tag der Begegnung.
Mehrere Hundert Besucherinnen und
Besucher feierten ein tolles Fest in und um
die documenta-Halle.**



Tag der Begegnung

10. September 2016, documenta-Halle Kassel





Ehrenamt

... macht glücklich



Kontakt

Birgit Picht
Ehrenamt, CSR (Corporate Social Responsibility), Corporate Volunteering, Service Learning
bdks
Kirchbaunaer Straße 19
34225 Baunatal
Tel: 0561 94951 - 244
Fax: 0561 94951 - 126
E-Mail: birgit.picht@bdks.de

Es macht mich glücklich ...,

wenn ich in die Räume der Tagesstruktur in der Geibelstraße komme und Robert – einer der alten körperlich und geistig behinderten Menschen, mit denen ich dort „Sport“ mache – mich anstrahlt und mit seiner ganz besonderen Art „Jutta!“ sagt ... da geht mir das Herz auf. Auch die anderen Menschen dort sind mir ans Herz gewachsen, aber diese Begrüßung ist immer wieder etwas Besonderes.

Jutta Heckmann

Mein Ehrenamt macht mich glücklich, weil wir eine nette, zusammengewürfelte Gemeinschaft sind – ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten – ein ehrlich menschliches und herzliches Miteinander.

Das finde ich so schön.

Liebe Grüße
Gudrun Kreibich

EHRENAMT macht glücklich und MUSIK macht glücklich!
Mein Hobby habe ich zum „Neben“-Beruf gemacht. Bei Events der verschiedensten Arten bin ich gerne als „DJ-Detlef“ dabei und spiele die Musik mit meiner mitgebrachten Technik ab.
Die Musik ist dabei ein Therapeutikum, das Wunder bewirken kann! Lieder wecken Erinnerungen und setzen Emotionen frei. Musik berührt, öffnet die Herzen und trägt stets zu einer positiven Stimmung bei. Besonders in der Ehrenamtsarbeit mit behinderten Menschen kann Musik eine Brücke sein.
Wenn ich bei den Veranstaltungen in die Gesichter dieser Menschen schaue, habe ich ein Gefühl des Wohlbefindens und

dieses Wohlbefinden spiegelt sich bei diesen Menschen wider!

Liebe Grüße
Detlef Schmeck

Ich antworte Ihnen erst heute auf Ihre Anfrage und das gleich im Namen aller BetreuerInnen des Casseler Frauen-Ruder-Vereins, da wir uns heute wieder zu unserer wöchentlichen Ruderstunde getroffen haben.

Wie Sie an dem Bild sehen, das unsere gesamte Gruppe der Diakom und des CFRV auf der Pritsche vor dem Ablegen des ersten Bootes zeigt, sind wir alle in diesen Stunden am Dienstagvormittag glücklich. Heute kam natürlich das herrliche Wetter noch dazu, das die Ausfahrt mit einem Vierer und vier Zweiern zu einem Genuss machte. Da nicht immer alle gleichzeitig auf dem Wasser sind, besteht für diejenigen, die an Land bleiben, immer auch genug Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Auch das gemeinsame Tun, das mit dem Einteilen der Mannschaften beginnt, über das zu Wasser lassen der Boote, der Fahrt selber, dem Anlegen und Säubern des Materials bis zum endgültigen Verstauen von Booten und Rudern in der Bootshalle, ist von flotten Sprüchen und Späßen begleitet. Ich habe immer den Eindruck, dass nicht nur uns, sondern auch unseren Gästen von der Diakom dieser Vormittag guttut und wir alle uns schon wieder auf das nächste Treffen am nächsten Dienstag freuen.

Ich hoffe, dass Sie mit meinen Ausführungen etwas anfangen können und grüße herzlich

Barbara Wagner
Casseler Frauen-Ruder-Verein

Spendenberichte

Ich gehe donnerstags mit 8 bis 10 Personen der Malsfelder Werkstätten walken. Ich glaube, dass es uns riesigen Spaß bereitet. Ich freue mich jede Woche aufs Neue auf unsere Walking-Runde. Ich werde immer total herzlich empfangen und nach unserem Marsch fragen immer einige: Kommst Du nächste Woche wieder? Ich will wieder mitgehen. Dieses gute Gefühl macht mich glücklich.

Liebe Grüße
Karola Ploch

Wir sind seit mehreren Jahren Pensionäre und haben Zeit für ein Ehrenamt und Lust, uns aktiv einzubringen. So haben wir uns seit Ende 2002 zunächst bei unserer Gemeinde an einem „Agenda 21“-Projekt beteiligt, das sich mit dem Tourismus beschäftigte. Nach einiger Zeit entstand daraus als Schwerpunkt das Wandern.

Bei einem Volkswandertag unseres Heimat- und Verkehrsvereines haben wir eine Gruppe Behinderter aus Baunatal kennen- und lieben gelernt. Daraus entstand bei uns der Wunsch nach sozialen Kontakten und sozialer Einbindung und wir haben seit Jahren dreimal im Jahr Wanderungen mit den uns bekannten Behinderten durchgeführt. Durch die immer enger werdenden Bindungen geben wir den Behinderten ein Glücksgefühl und wir fühlen uns in dem Ehrenamt wertvoller.

Das Helfen macht uns Spaß und glücklich, denn wir bekommen von den Behinderten viel Dankbarkeit und Anerkennung zurück.

Günther & Jutta Eikenroth



Joachim Beumler ließ sich von Yvonne Mendel, Ronald Riem, Jenny Hiller und Jan Röse (von links) die neue Registrierkasse erklären.

1 Besserer Service für die Gäste

Evangelische Bank spendete 2.500 Euro für eine moderne Registrierkasse

Mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro ermöglichte die Evangelische Bank die Anschaffung einer modernen Registrierkasse für die Gustav-Heinemann-Wohnanlage (GHW) in Kassel. „Bei Sommerfesten oder im Café Schnuckewerk bezahlen Gäste unsere angebotenen Kuchen, Bratwurst und Getränke in bar“, erklärte Wohnverbandsleiter Jan Röse. „Ab dem 1.1.2017 greifen für diese Zahlungen die neuen gesetzlichen Bestimmungen der Finanzämter. Um eine exakte Abrechnung zu gewährleisten, benötigen wir für diese Fälle eine entsprechende Registrierkasse.“

Joachim Beumler, Regionalleiter der Evangelischen Bank in Kassel, ließ sich die neue Kasse im Café Schnuckewerk erklären. „Wenn wir die Kasse hier im Café Schnuckewerk einsetzen, können wir jeden Tisch einzeln abrechnen“, erläuterte Hauswirtschaftsleiterin Yvonne Mendel. „Das ist für uns ein großer Vorteil und eine Arbeitserleichterung.“

„Wir fördern besonders Projekte, die Inklusion fördern und nicht alltäglich sind“, sagte Joachim Beumler. Bei einem Besuch im Café Schnuckewerk ließ er sich die



neue Kasse von Jenny Hiller erklären. Sie arbeitet dort als Integrationskraft. „Die Ausbildung an der Kasse ist sichergestellt“, freute sich Joachim Beumler. „Das ist super!“ Die Spende zur Anschaffung der Registrierkasse für die GHW wurde aus Gewinnsparmitteln ermöglicht.

Im Café Schnuckewerk, das zur GHW gehört, arbeiten derzeit drei Mitarbeitende mit und ohne Handicap. Außerdem engagieren sich hier neun Frauen und Männer aus dem Stadtteil regelmäßig ehrenamtlich. Das Café ist Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr sowie sonn- und feiertags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Die Gäste können sich mit selbstgebackenen Kuchen und Torten, frischen Waffeln, Eis vom Milchhof in Gudensberg sowie Kaffee aus der Kaffeemanufaktur Röstrauch verwöhnen lassen.

Anschrift:
Café Schnuckewerk
Bergshäuser Straße 1
34123 Kassel

Spendenberichte



2 Den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern

Spende ermöglicht Besuche eines Klinik-Clowns in der Tagesgruppe

Bei einer Spendenaktion im Rahmen der POWERTAGE 2016 bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG kamen in den Niederlassungen rund um Kassel und Gießen insgesamt 1.250 Euro zusammen. Im Mittelpunkt stand die Information über das Produktangebot für das Handwerk. Aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Die Erlöse aus Spendeneinnahmen für Essen, Getränke sowie einer Tombola sind für einen guten Zweck bestimmt. Die Spende der Würth Niederlassungen kommt der bdks zugute. Mit dem Geld werden mehrere Besuche des Klinik-Clowns Knolle, alias Matthias Hartmann, in der Tagesgruppe des Wohnheims sowie im Wohnbereich für Menschen mit schwerstmehrfacher Behinderung in den Hofgeismarer Wohnstätten finanziert.

Ansprache, die in die Tiefe geht
Bezirksleiter Markus Marth besuchte im Juli die Tagesgruppe. Hier wurde er von Joachim Bertelmann und Mechthild Scheld-Ast begrüßt. Auch Knolle war an diesem Vormittag zu Gast in der Tagesgruppe. Mit den Bewohnerinnen und

Bewohnern tauschte er aus, was seit seinem letzten Besuch so passiert ist. „Die bauen da draußen ein Haus“, sagt er zu Heinz Kloppmann. „Die lassen da Löcher in den Wänden! Wofür soll das denn gut sein?“ Mit seiner unnachahmlichen Art gelingt es dem Klinik-Clown, die Menschen zu berühren, anzusprechen und mit Witz, Charme und Tiefgang ihre Augen zum Leuchten zu bringen.

Glück ermöglichen
Interessiert ließ sich Markus Marth von Mechthild Scheld-Ast und Joachim Bertelmann die Arbeit in der Tagesgruppe erklären. „Mich freut es sehr, dass wir mit unserer Spende mehrere Besuche des Klinikclowns Knolle gesichert haben“, betonte er. Joachim Bertelmann dankte ausdrücklich der Adolf Würth GmbH & Co. KG: „Sie finanzieren ein Angebot, das Glück und Spaß in den Alltag der hier betreuten Menschen bringt!“

Bild:
Joachim Bertelmann, Klinik-Clown Knolle, Markus Marth, Ilona Kücken, Heinz Kloppmann und Mechthild Scheld-Ast (von links) freuen sich, dass weitere Besuche des Klinik-Clowns gesichert sind.

3 Flexibel durch die Stadt

Aktion Mensch förderte die Anschaffung eines Rollstuhl-Caddys

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Erich-Freudenstein-Wohnanlage freuen

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**



sich über ein neues Fahrzeug: In dem wendigen VW Caddy kann auch ein Rollstuhlfahrer bequem mitfahren. Die Aktion Mensch übernahm 70 % der Anschaffungskosten.

Bisher standen den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Erich-Freudenstein-Wohnanlage in Kassel nur größere Busse für Fahrten zur Verfügung. „Mit dem kleinen Caddy sind wir gerade innerhalb der Stadt flexibel unterwegs“, erklärt Wohnverbundleiter Jan Röse. Wenn jetzt nur eine Person mit Rollstuhl gefahren werden muss, lässt sich die Fahrt mit diesem Auto schnell und flexibel erledigen.

Fahrten zum Arzt oder auch Ausflüge sind so leichter möglich. „Der Caddy bietet Platz für fünf Personen und einen Rollstuhlfahrer“, ergänzt Abteilungsleiterin Regina Schützeberg-Alberding. Auch den Mitarbeitenden wird mit diesem Auto die Arbeit erleichtert, da die Rampe für den Rollstuhl deutlich flacher ist.

Bild:
Spontane Fahrten steht nichts im Wege: Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende der Erich-Freudenstein-Wohnanlage in Kassel freuen sich über den neuen VW Caddy (von links: Carmen Pfeil, Thorsten Zimmermann, Regina Schützeberg-Alberding, Andrea Fischer-Urff, Marita Funk, Frank Zdralek, Jan Röse, Joachim Bertelmann und Hans-Jürgen Eckhardt).



4 I'm walking!

REWE Markt Hofgeismar unterstützt Sportangebot in den Hofgeismarer Wohnstätten

Seit nunmehr sieben Jahren trifft sich jede Woche in den Hofgeismarer Wohnstätten eine Gruppe von über 20 sportbegeisterten Frauen und Männern, um gemeinsam walken zu gehen. Dabei werden verschiedene Strecken in und um Hofgeismar angeboten. In den Wintermonaten findet alternativ der Rehasport statt. Auch beim EON-Mitte Kassel Marathon sind regelmäßig viele Gruppenteilnehmer mit großer Begeisterung dabei.

Sven Schäfer, Inhaber des REWE-Marktes Hofgeismar, fördert dieses besondere Engagement. Durch seine Spende in Höhe von 500 Euro konnten für alle Gruppenmitglieder rote Sweatshirtjacken angeschafft und individuell bedruckt werden. „Wir stehen mit unserem REWE-Markt für frische und gesunde Ernährung“, sagt Marktleiter Manuel Fissmann, „da liegt es natürlich nahe, auch sportliche Aktivitäten zu unterstützen!“ Er besuchte die Gruppe beim gemeinsamen Training und ließ sich die Jacken zeigen. „Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr

stolz auf dieses schicke Outfit“, berichtet Susanne Meyenberg, Abteilungsleiterin bei den Hofgeismarer Wohnstätten. „Wir freuen uns sehr darüber, dass Herr Schäfer und Herr Fissmann die Gruppe mit ihrer Spende unterstützen.“

Bild:
Manuel Fissmann (Mitte) besuchte die Nordic-Walking-Gruppe der Hofgeismarer Wohnstätten. Die Mitglieder und Susanne Meyenberg freuen sich sehr über die Unterstützung durch die REWE Schäfer OHG.

5 Italienischer Abend im Markt 5

Gemeinsam mit einer Gruppe sozial engagierter Baunataler mit italienischem Hintergrund fand ein Kochabend mit Klienten und Angehörigen des Betreuten Wohnens im Markt 5 – Haus der Begegnung statt.

Unter fachkundiger Anleitung wurden traditionelle italienische Speisen gemeinsam zubereitet und passender Wein verkostet. In bester Stimmung wurde im Anschluss bei italienischer Musik gespeist und getanzt.

Ein herzlicher Dank gilt vor allem Filomena und Leonardo Ciuffreda, die in der

Küche die Regie übernommen haben, sowie Luigi Coppola und Familie Capozzola für ihre nette Gesellschaft. Alle waren sich einig, dass dieser gelungene Abend wiederholt werden muss!

Bild:
Leonardo Ciuffreda, Filomena Ciuffreda und Luigi Coppola kochten gemeinsam im Markt 5 – Haus der Begegnung

Jede Spende hilft!
Baunataler Diakonie Kassel e.V.
Evangelische Bank eG
Konto: 0214027 BLZ: 520 604 10
IBAN: DE84520604100000214027
BIC: GENODEF1EK1

Kontakt

Jennifer Odyja
Spenden und Stiften
bdks
Kirchbaunaer Straße 19
34225 Baunatal
Tel: 0561 94951 - 121
Fax: 0561 94951 - 126
E-Mail: jennifer.odyja@bdks.de

Aus dem Diakonischen Dienst



Auf Wiedersehen! Verabschiedung von Pfarrer Dr. Parvis Falaturi

Am 25. Juli 2016 feierten die Bewohnerinnen und Bewohner der Hofgeismarer Wohnstätten ein Jubiläum: Zum 50. Mal fand das Bibelcafé statt, zu dem sie regelmäßig von Pfarrer Dr. Parvis Falaturi eingeladen worden waren: Miteinander kamen sie ins Gespräch über „Gott und die Welt“, haben gemeinsam gesungen und gebetet.

Im Rahmen dieses 50. Bibelcafés bedankten sich Frau Scheld-Ast und Frau Meyenberg bei Pfarrer Falaturi für seinen Dienst und überreichten ihm zur Erinnerung ein Diakoniekreuz. Insbesondere dankten sie für die Biografiefahrten, die bei den Bewohnern in guter Erinnerung bleiben werden; einigen war es ermöglicht worden, den eigenen Geburtsort und die Taufkirche zu besuchen.

Pfarrer Falaturi wird ab September als Pfarrer in der Oldenburgischen Kirche tätig sein. Wir wünschen ihm und seiner Familie Gottes Segen!



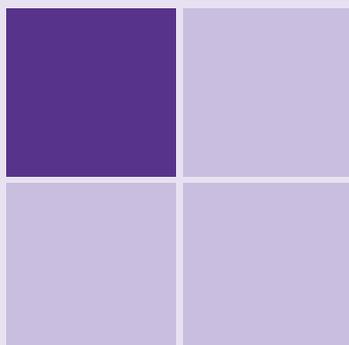
Herzlich willkommen! Vorstellung von Pfarrerin Gabriele Scheid

Am 1. Juli 2016 zog Pfarrerin Gabriele Scheid in das Pfarrhaus nach Berge. Dort wird sie für die Dörfer Berge, Leimbach, Mardorf und Mühlhausen als neue Gemeindepfarrerin ihren Dienst antreten. Außerdem hat Pfarrerin Scheid einen Zusatzauftrag in den Werkstätten Wabern und Malsfeld und auch in den Waberner Wohnstätten.

Nachdem sie sechs Jahre in einer Schule als Religionslehrerin tätig und danach acht Jahre Jugendpfarrerin gewesen war, beschloss Pfarrerin Scheid, ein Sabbatjahr zu machen.

Drei Jahre lang hat sie dafür angespart, um ein Jahr lang Zeit für sich zu haben. In dieser Zeit hat sie sich mit ihrer Familie und ihren Freunden getroffen, ist in der Welt umhergereist und konnte in diesem Jahr machen, worauf sie Lust hatte. „Raus aus dem Hamster-rad“, nennt es Pfarrerin Scheid lachend.

Seit ihrer Ankunft im neuen Pfarrhaus in Berge muss sie sich erst einmal sortieren. „Ich finde mich in Wellenbewegungen ein“, beschreibt sie.





Durch den Zusatzauftrag in den Waberner und Malsfelder Wohn- und Werkstätten ist Frau Scheid an zwei halben Tagen in der Woche in den Einrichtungen der bdks anzutreffen. Die Zeiten sind jedoch flexibel zu handhaben, deswegen kann sie auch einen ganzen Tag in einer Einrichtung verbringen. Pfarrerin Gabriele Scheid, die in ihrer Jugend viel Zeit mit Menschen mit Handicap verbracht hat, sieht Seelsorge als ihre stärkste Berufung. Sie empfindet sie als einen ganz wichtigen Teil ihrer Arbeit. Mit Herz und Blut ist sie da, wo Menschen sie brauchen.

„Meine Hobbys sind ehrlich gesagt meine Enkel“, verrät Pfarrerin Scheid lachend. Und obwohl diese sehr weit weg wohnen (Hamburg und Arle), sehen sie sich trotzdem so oft sie können.

„Unterwegs sein“, das ist eines ihrer weiteren Hobbys. Am liebsten schlendert sie durch schöne Gegenden, wie zum Beispiel im Kasseler Vorderen Westen, und trinkt leidenschaftlich gerne Kaffee mit „richtiger Sahne!“ Pfarrerin Scheid liest auch gerne unterschiedliche Bücher, aber am liebsten sind ihr tiefenpsychologische Werke, aber auch Fachbücher.

Kontakt

Pfarrerin Brigitte Engelhardt-Lenz
 Diakonischer Dienst
 bdks
 Kirchbaunaer Straße 19
 34225 Baunatal
 Tel: 0561 94951 - 240
 Fax: 0561 94951 - 126
 E-Mail: brigitte.engelhardt-lenz@bdks.de


**Versicherer im
Raum der Kirchen**
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

Windschatten.
Fahrer.

Mit unserer Autoversicherung Classic sind Sie nachhaltig geschützt unterwegs:

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Klaus-Peter Krempasky, Agenturleiter
 Am Graben 5 · 34225 Baunatal
 Telefon 0561 7085205
klaus-peter.krempasky@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

BLAUKREUZ ZENTRUM
 gemeinnützige GmbH

... bei Suchtmittelabhängigkeiten

- + Beratung
- + Wohnen
- + Behandlung
- + Arbeit

Landgraf-Karl-Straße 22
 34131 Kassel - Bad Wilhelmshöhe
 Telefon 0561/93545-0
 Telefax 0561/93545-22
www.blaukreuzzentrum.de



Kurz + bündig

Was sonst noch so passiert

Inklusives Fußballturnier in Waldau

Es ist mittlerweile schon Tradition in Kassel-Waldau, dass am Abend vor dem Himmelfahrtstag auf dem Fußballplatz des Tuspo Waldau ein Fußballturnier stattfindet. Was vor Jahren klein mit zwei Mannschaften begann, ist mit der Zeit zu einem lokalen Ereignis mit mehreren Mannschaften geworden. Es beteiligen sich die Mannschaft der Stadtverordneten der Stadt Kassel, die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Waldau, die Mannschaften des Tuspo Waldau und die Mannschaft der Diakonie Wohnstätten. Eröffnet wurde das Turnier diesmal von der Stadtverordnetenvorsteherin Petra Friedrich. Wie immer war das Motto: „Dabei sein ist alles.“ Um so schöner war es dann natürlich für unsere Mannschaft, dass sie bei dem Turnier den 1. Platz belegt hat. Alle freuen sich schon auf das Turnier im nächsten Jahr!



Mannschaft der Diakonie Wohnstätten



Oben: Edelbert Dehnhardt (1. Heimbeiratsvorsitzender), Angelika Blümer, Beate Borchert (stellvertretende Heimbeiratsvorsitzende), Dagmar Ahmed-Bruess, Andrea Fischer-Urff (von links)

Rechts: Angela Braun, Bewohnerin der EFW bei ihrer Stimmabgabe



Neuer Heimbeirat in der EFW

Wahl zum neuen Heimbeirat in der Erich-Freudenstein-Wohnanlage am 10. August 2016

Nachdem die bisherigen Heimbeiratsmitglieder, unter dem Vorsitz von Edelbert Dehnhardt, über vier Jahre im Amt waren, stand die Neuwahl an.

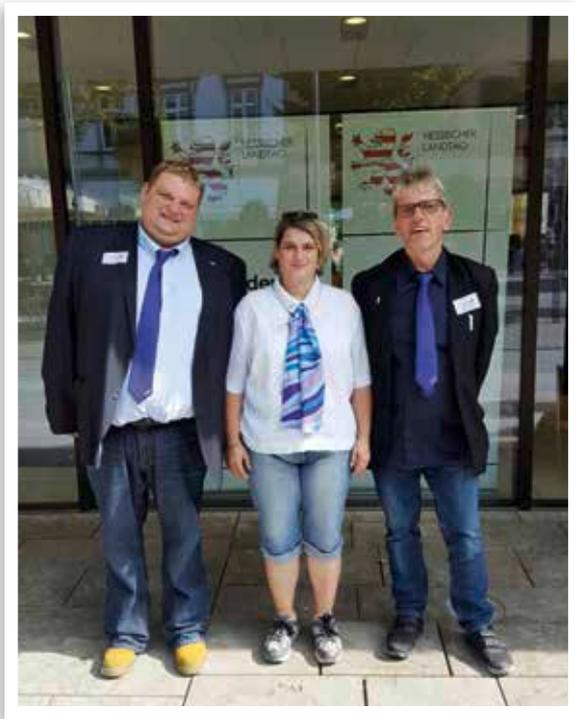
Zwölf Bewohner der EFW haben sich zur Wahl gestellt. Am 10. August haben 46 Bewohner – im Wahllokal Haus Diemel – ihre Stimme abgegeben.

Die Auszählung hat ergeben: Neu in den Heimbeirat wurde Andrea Fischer-Urff gewählt. Edelbert Dehnhardt, Beate Borchert, Angelika Blümer und Dagmar Ahmed-Bruess wurden wiedergewählt.

Wir gratulieren den neuen Heimbeiratsmitgliedern zu ihrer Wahl und wünschen für die Amtszeit alles Gute.

Kurz + bündig

Was sonst noch so passiert



Besuch im Landtag

Der Vorstand des Gesamt-Werkstattrates besuchte den Hessischen Landtag, zum Tag der Menschen mit Behinderung.

Mittlerweile hat der Tag der Menschen mit Behinderungen im Hessischen Landtag Tradition. Zum sechsten Mal trafen sich dort behinderte Menschen, um gemeinsam Workshops und Diskussionsrunden durchzuführen.

Begrüßt wurden die Gäste vom Nobert Karmann, Präsident des Hessischen Landtags. Außerdem sprach Stefan Grüttner, der Hessische Minister für Soziales und Integration.

Markus Geperth, Robert Freund und Sabrina Albrecht, der Vorstand des Gesamt-Werkstattrates der bdkS, folgten der Einladung aus dem Hessischen Landtag, der diesmal unter dem Motto „Bewusstseinsbildung“ stattfand.

Versprochen ist gut,
garantiert ist besser.

 Kasseler
Sparkasse

 Qualitäts
Garantie
 Kasseler
Sparkasse

Jetzt in Ihrer Sparkasse

Raiffeisenbank

 Raiffeisenbank eG
Europaplatz 1 34225 Baunatal Tel.: (05 61) 49 95-0 www.RBBaunatal.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Kurz + bündig

Was sonst noch so passiert

Herzlich willkommen!



Gute Stimmung auf dem Fest in der Gustav-Heinemann-Wohnanlage

Am 2. Juli 2016 wurde in der Gustav-Heinemann-Wohnanlage unter dem Motto „Herzlich willkommen“ ein großes Sommerfest gefeiert.

Ein buntes Angebot von Live-Musik, Tanz- und Gesangsdarbietungen und Spielangeboten, leckerem Kuchen, Cocktails und Bratwurst sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Weitere Aktivitäten waren Kinderschminken, Kunstaktionen, Bogenschießen, Flohmarkt und Streichelzoo.

Zum Abschluss spielten die Bewohner gegen die Mitarbeiter Menschenkicker. Das Spiel funktioniert ähnlich wie Tischfußball, nur mit echten Spielern.

Nach anfänglich schlechtem Wetter entwickelte sich der Tag dann doch noch zu einem freundlichem und gut gelungenem Sommerfest mit vielen Sonnenabschnitten.



Sommer, Sonne, gute Laune!

Das Sommerfest des Alten Amtsgerichts in Wolfhagen begann mit einem Gottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche. Im Anschluss gab es rund um das Alte Amtsgericht ein tolles Programm für die ganze Familie. Verschiedene Tanz- und Musikgruppen traten auf, die Gäste konnten beim Rodeo ihr reiterliches Geschick beweisen, es gab Kinderschminken und ein Glücksrad. Als die Trommelgruppe aus den Hofgeismarer Wohnstätten auftrat, hielt es keinen der Besucher mehr auf den Bänken: Bei Helene Fischers „Atemlos durch die Nacht“ tanzten sie an der Burgstraße.

Sommerfest in den Caldener Werkstätten



Am Freitag, 15. Juli 2016 war es mal wieder so weit. Da fand für die Menschen mit Handicap in den Caldener Werkstätten das diesjährige Sommerfest statt. Um 10.30 Uhr wurde mit dem Aufbau begonnen. Die Grills wurden aufgestellt, diverse Spiele, wie z. B. das Mäusespiel, aber auch die Kegelbahn standen bereit.

Würstchen wurden gegrillt und es gab Nudel- und Kartoffelsalat. Für die Getränke möchten wir uns bei dem Elternförderverein ganz herzlich bedanken.

In diesem Jahr veranstalteten wir eine Disco. Es gab sogar Livemusik. Ein Mitarbeiter mit Handicap hat Schlagzeug gespielt, was sehr gut ankam.

Um 14.00 Uhr hatten alle Feierabend und gingen glücklich und zufrieden ins verdiente Wochenende.

Kurz + bündig

Was sonst noch so passiert



Kreativität in Hofgeismar

Das Windrad wurde im Zeitraum von ungefähr einem halben Jahr im Rahmen eines wöchentlichen Werkprojektes von Wolfgang Röhrig (links) und Markus Röhl (rechts) angefertigt. Die beiden haben jede Woche circa zwei Stunden daran gearbeitet. Im Haus Flötenlinder Weg haben sie sich im Keller einen Werkraum eingerichtet.

Wolfgang Röhrig hat sich mit Bewohnern über Windkraft und Stromerzeugung unterhalten, daraus hat sich die Idee zum Bau eines Windrades entwickelt. Die Hauptarbeit war die Vorbereitung des Projektes, es wurden ein Plan und eine Zeichnung als Modell angefertigt. Danach wurde überlegt, aus welchen Materialien das Rad entstehen soll, damit es auch langfristig hält und funktioniert. Markus Röhl hat sich hierbei immer wieder mit Ideen eingebracht, zum Beispiel, dass Elemente wasserdicht verschraubt werden müssen, damit nichts rostet.

Verwendet wurden hauptsächlich Holzreste vom Sperrmüll, ein altes Antriebsrad von einer ausrangierten Waschmaschine, eine gelagerte Welle und andere wiederverwendbare Materialien. Herr Röhl hat sich auch hier sehr gut einbringen können und hat Vorschläge geäußert, welches Holz sich besonders gut eignet.

Vor über einem Jahr ist auf ähnliche Weise das abgebildete Windspiel entstanden.



Vielen Dank!

Larissa Janda und Jakob Zettl absolvierten ihren Freiwilligendienst im Arbeitsbereich der diakom Kassel. Sie brachten sich aktiv in die Betreuung und Qualifizierung der Mitarbeitenden mit Handicap ein. Sie organisierten und führten begleitende Maßnahmen durch, unterstützten die Mitarbeitenden mit Handicap bei Fragen der Produktion und gaben Hilfestellung bei alltäglichen werkstattbezogenen Problemen.

Zum Abschied überreichten sie der Werkstatt ein Bild, das sie im Rahmen der „Bufdi-Stunde“ mit Mitarbeitenden mit Handicap gestaltet haben.

Das Bild zeigt die vier Jahreszeiten, die sie hier erleben durften: Herbst (gelbe Blätter), Winter (blau), Frühjahr (rosa blühende Blumen) und Sommer (grün), sowie die Fingerabdrücke aller Beteiligten. Auf dem Kronenkreuz sind die Namen der „Künstler“ mit den Worten: Gemeinschaft, Glaube, Freiheit, Freundschaft, Hoffnung, Zusammenhalt und Hilfe verewigt. Mit den Worten wollen die Künstler deutlich machen, was sie mit der bdkS verbindend.

Wir bedanken uns bei allen Bundesfreiwilligen der diakom für ihre geleistete Arbeit, insbesondere bei Frau Janda und Herrn Zettl, und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

„Wir wünschen uns was“



... wenig Schnee für diesen Winter,
damit wir länger schlafen können!

Hausmeister und Co. KG
Jens Grede, Ulrich Zinke, Matthias Bernd, Matthias Bigging



Verabschiedeten Lutz Tannhäuser (links) in seinen Ruhestand: Pfarrer Joachim Bertelmann und Pfarrerin Brigitte Engelhardt-Lenz

Verabschiedung von Lutz Tannhäuser in den Ruhestand

Begonnen hat Lutz Tannhäuser die berufliche Laufbahn bei der bdkS im Februar 1987. Damals wurde er als Gruppenleiter im Bereich Handmontage in den Hofgeismarer Werkstätten eingestellt; vier Jahre später war er Fachgruppenleiter und 1992 stellvertretender Werkstatteleiter der Hofgeismarer Werkstätten. Im Februar 2012 übernahm Lutz Tannhäuser die Werkstatteleitung der Caldener Werkstätten.

Diese fast 30 Jahre innerhalb der bdkS wurden in einer Feierstunde gewürdigt. Zahlreiche Wegbegleiter dankten Lutz Tannhäuser für die gemeinsamen Jahre und seine stets gradlinige Vorgehensweise: immer dabei den Focus auf das Wohl der Mitarbeiter mit Handicap gerichtet. „Das dabei in den Jahren stetig gewachsene Vertrauen“, so betonte es auch Pfarrer Joachim Bertelmann, „hat sich Herr Tannhäuser durch seine Arbeit kontinuierlich erarbeitet.“ Was sich an diesem Tag deutlich zeigte: Lutz Tannhäuser wurde nicht nur von seinen Kollegen geschätzt, sondern auch von den Angehörigen und Beschäftigten.

saniplus 
Handicap Construct GmbH
Ihr Gesundheitspartner in Fritzlär

Unser Leistungsspektrum:

Fußorthopädie

- Fußdruck- und Ganganalyse
- Individuelle Einlagenfertigung
- Podologie (medizinische Fußpflege)
- Sensomotorische Schmerz- und Sporteinlagen

Orthopädietechnik

- Individuelle Beratung und Maßanfertigung
- Stützmiener
- Bandagen für Bein, Arm und Rumpf
- Kompressionsstrümpfe
- Prothesen und Orthesen
- Korsettbau

Rehatechnik

- Individuelle Beratung und Hilfsmittelerprobung
- Reparaturen
- Scooter

Sanitätshaus

- Sanitätshausartikel
- Pflegehilfsmittel



Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Schladenweg 61, 34560 Fritzlär
Tel. 056 22/799 846 0
www.saniplus-fritzlär.de

WERTEVERBUND
bdkS^{GG}
VIELFALT LEBEN

Veranstaltungstipps

Advent in der bdks 2016

29. November, 13 Uhr
diakom Hofgeismar
JUZ Mühltentor 1
Hofgeismar
Adventsfeier

1. Dezember, 14 Uhr
Waberner Werkstätten
Innenhof TaFö
Adventsmarkt

6. Dezember, 13:45 Uhr
Hofgeismarer Werkstätten
Adventsmarkt

7. Dezember, 13:45 Uhr
Caldener Werkstätten
Adventsmarkt

8. Dezember, 14 Uhr
Malsfelder Werkstätten
Adventsmarkt

14. Dezember, 12 Uhr
diakom Fuldabrück und
diakom Zierenberg
Fuldabrück, Bürgerhaus
Adventsfeier

15. Dezember, 14 Uhr
diakom Schillerstraße
Philipp-Scheidemann-Haus
Kassel
Adventsfeier

20. Dezember, 14 Uhr
Baunataler Werkstätten
Stadthalle Baunatal
Adventsfeier

21. Dezember, 14 Uhr
Baunataler Werkstätten
Stadthalle Baunatal
Adventsfeier

Einige Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Meine Rätselecke

Wer findet den Fehler?

Chris Stein aus den Baunataler Werkstätten hat sich ein Bild aus der letzten Ausgabe von mittendrin vorgenommen und in das obere Bild fünf Fehler eingefügt. **Wer findet sie?** Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe von mittendrin!



Auflösung aus mittendrin 2/2016



Baunataler Werkstätten

Angehörigen-Beirat



Heinz-Jürgen Klingner, Christian Hartung, Lydia Hartung, Jutta Klingner und Vanessa Klingner (von links)



Erich Müller, Hellmut Schlauch, Petra Sprecher, Monika Waldmann, Günter Waldmann, Christian Hartung (stehend von links)
Julie Schlauch und Jörn Waldmann (sitzend von links)



Hellmut Schlauch, Julie Schlauch, Günter Waldmann, Kerstin Röhn, Petra Sprecher, Anja Hoffmann mit Ben und Paul

Fröhliches Grillfest

Am 27. August 2016 wurde in den Baunataler Werkstätten gefeiert. Der Angehörigen-Beirat hatte zum alljährlichen Grillfest eingeladen. Es versammelten sich 100 Personen, darunter auch Werkstatteleiter Oliver Pick und sein Stellvertreter Volker Wackerbarth, im Innenhof der Werkstätten. Bei hochsommerlichen Wetter wurden Steaks und Würstchen gegrillt, dazu gab es Salate und Brötchen. Für gute Stimmung sorgte der Alleinunterhalter Erich Müller.

Danach kam der Höhepunkt des Tages. Kerstin Röhn vom Theater LAKU PAKA spielte das Stück „Serafina und der Löwenkönig“, das alle Zuschauer begeisterte. Der Angehörigen-Beirat freut sich, dass die Kosten zum Teil vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst getragen wurden.

Nach dem Theaterstück gab es Kaffee und Kuchen. Bei flotter Musik ging ein schöner Nachmittag zu Ende.

Gerlinde Sprecher

Wichtiger Termin:

Unsere Angehörigenversammlung findet am 19.11.2016 in den Baunataler Werkstätten statt.

Wenn von den Angehörigen jemand den Angehörigen-Beirat unterstützen möchte, kann er sich gerne mit Günter Waldmann (0561/471971) in Verbindung setzen. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Termine Angehörigen-Beirat der Baunataler Werkstätten

29.11.2016 15:00 Uhr Baunatal

Termine Gesamtangehörigen-Beirat

15.11.2016 13:00 Uhr Wabern



Schau mal, wer da grast! ▶

Der Esel Nikolaus wurde 2005 geboren und zog 2007 in die Gustav-Heinemann-Wohnanlage ein. Er steht mit zwei Eselinnen (Pauline und Emma) auf der Anlage und auch das Pony Max gehört zu seinen engsten Freunden.

Nikolaus frisst gerne das frische Gras rund um die Wohnhäuser der Gustav-Heinemann-Wohnanlage. Dazu kommt er von morgens bis abends auf unseren Grünflächen, die immer wieder neu für ihn abgesteckt werden. Abends schläft er in einem Stall, wo er jederzeit an die frische Luft kann. Dort gibt es dann Heu für ihn.

Für große Aufregung sorgte Nikolaus in diesem Sommer, als er die Anlage für einen Ausflug verließ und sogar in den Verkehrsnachrichten auftauchte.

Name: Nikolaus
 Geschlecht: männlich
 Alter: 11 Jahre
 Freunde: die Esel Paulina und Emma und das Pony Max
 Hobbies: Fressen, Ausflüge machen
 Futter: frisches Gras und Heu

EINFACH GESAGT

Der Esel Nikolaus lebt in Waldau. Dort hat er Freunde, zwei Esel und ein Pony. Er frisst gern frisches Gras und Heu. Im Sommer ist Nikolaus kurz weg gelaufen.





Tierpark Sababurg



Erdmännchen
Erlebniswelt

Elche
Nordische Welt

Wölfe
Erlebniswelt

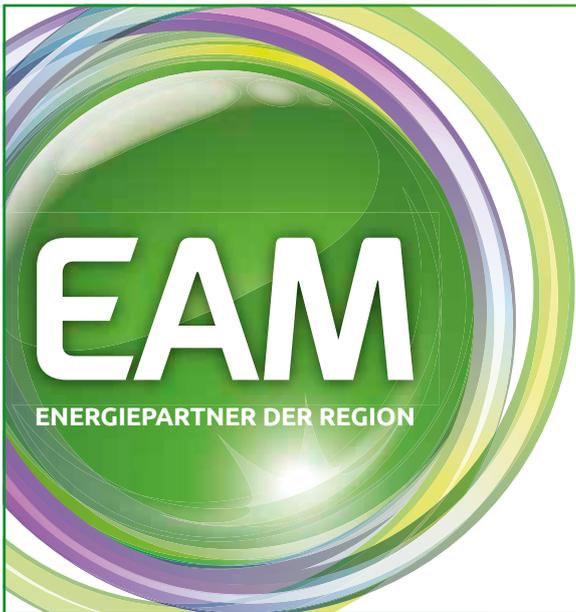
Kommt näher. Wir erwarten euch!



Ganzjährig geöffnet!
Mitten im Reinhardswald.

Tierpark Sababurg
 Telefon: 0 56 71 / 76 64 99 - 0
www.tierpark-sababurg.de

© DEFA CONSULT FOTO: JOHNN BRAD, HRUCHERA - FOTOLIA



Ihr EAM-Service:
Tel. 0561 9330-9330
www.EAM.de

 www.facebook.com
/MeineEAM



ENERGIE AUS DER MITTE

Waßmuth und Rosenhoff
GmbH



Trockenputz · Schallschluck · Akustikbau · Anstrich
Brückenhofstraße 28 · 34132 Kassel · Tel.: (05 61) 4 12 65 · Fax: (05 61) 47 31 37



KÖCHSBERG
Reisen BETREUTER URLAUB

Werraland Ambulante Dienste gemeinnützige GmbH
KÖCHSBERG Reisen
Bahnhofstraße 24 · 37269 Eschwege
Tel.: 05651 33563-13 · Fax: 05651 33563-29
E-Mail: klaus.stephan@werraland-wfb.de
Internet: www.werraland-wfb.de/reisebuero.html

Kino-Tipps



STAR WARS: ROGUE ONE

Starttermin 15. Dezember 2016
Regie Gareth Edwards (II)
Mit Felicity Jones
Riz Ahmed
Ben Mendelsohn
Genre Sci-Fi, Fantasy, Abenteuer

ROGUE ONE: A STAR WARS STORY spielt während der Ereignisse kurz vor STAR WARS: EINE NEUE HOFFNUNG (1977) und erzählt die Geschichte einer Gruppe von ungleichen Helden, die sich zusammenschließen, um die geheimen Pläne des gefürchteten Todessterns zu stehen.



Das Löwenmädchen

Starttermin 1.12.2016
Regie Vibeke Idsøe
Mit Eveline Bär, Kåre Conradi, Ken Duken, Nils Jørgen Kaalstad, Burghart Klaußner
Genre Drama

In einer norwegischen Kleinstadt Anfang des 20. Jahrhunderts, wächst Eva als Tochter des pedantischen und strengen alten Bahnhofsvorstehers auf. Ihre Mutter starb bei ihrer Geburt. Eva ist ein Unikum, wie sie es auch sonst überall auf der Welt wäre, denn Evas gesamter Körper und ihr Gesicht sind mit blonden Haaren bedeckt.

Jesus Christus spricht:
Deine Sonne wird nicht mehr untergehen
noch dein Mond den Schein verlieren;
denn der Herr wird dein ewiges Licht sein.
Jesaja 60, 20

Ulrike Simon

* 08.04.1955 † 17.05.2016

Frau Simon wohnte seit Sommer 2008 im Haus Fulda der Erich-Freudenstein-Wohnanlage.

Frank Erdmann

* 14.11.1961 † 18.05.2016

Herr Erdmann lebte seit Oktober 2009 bis zu seinem Tod im Betreuten Wohnen der BKZ gGmbH.

Frank Jäger

* 19.03.1954 † 31.05.2016

Herr Jäger wohnte von Mai 1993 bis zu seinem Tod im Haus Schmalkalden der Diakonie Wohnstätten Kassel-Waldau.

Yvonne Degner

* 05.08.1981 † 27.05.2016

Denis Degner

* 05.04.1979 † 27.05.2016

Das Ehepaar Degner arbeitete bis zu seinem Umzug nach Göttingen im April 2016 in der Diakom Hofgeismar.

Wilfried Claus

* 30.11.1952 † 10.06.2016

Herr Claus arbeitete von Juni 1985 bis Januar 2015 in der Gärtnerei der WfbM Hofgeismar. Seit September 1991 wohnte Herr Claus im Wohnheim Hofgeismar.

Volker Brandt

* 05.12.1941 † 12.07.2016

Herr Brandt wohnte von April 1984 bis zu seinem Tod in den Hofgeismarer Wohnstätten. Zunächst wohnte er im Flödenlinder Weg, anschließend in Gruppe 3 im Haupthaus des Wohnheimes. Von April 1975 bis April 1984 arbeitete Herr Brandt in der WfbM Baunatal und anschließend (bis Ende 1999) in den Außenarbeitsbereichen der WfbM Hofgeismar.

Olaf Botthof

* 07.04.1962 † 21.09.2016

Herr Botthof war seit 08.08.1983 in unserem Unternehmen beschäftigt. Seit 2003 lebte Herr Botthof im Landhaus Gunterhausen sowie im Wohnheim in Baunatal.

Maritta Rösch

* 09.07.1949 † 27.09.2016

Frau Rösch arbeitete in der Zeit vom 15.11.2010 bis zu ihrem Renteneintritt am 15.04.2016 als Personalbetreuerin in der Zentralverwaltung der bdkS.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausblick / Was steht an?

Ehrungen

Auch in diesem Jahr werden Mitarbeitende der bdkS für ihre langjährige Arbeit geehrt. Über die Verleihungen der Silbernen und der Goldenen Kronenkreuze werden wir berichten.

BHTG

Das geplante Bundesteilhabegesetz beschäftigt uns. Wie ist der Sachstand, welche Veränderungen kommen auf uns zu?

Bewahrung der Schöpfung

Die Bewahrung der Schöpfung liegt uns am Herzen. Bei der bdkS setzen wir deswegen auf moderne Energie- und Umweltsysteme.



Omnibusverkehr
Friedrich GmbH
Hessen-Express-Touristik
Berliner Straße 73
37247 Großalmerode
Telefon: 0 56 04/55 37
Telefax: 0 56 04/64 88
www.hessen-express-touristik.de

Hand- und Messwerkzeuge
Maschinen- und Zubehör
Elektro- und Motorgeräte
Zerspanen und Schleifen
Druckluft und Schweißen

Kugellager und Dichtungen
Arbeitsschutz
Betriebs-einrichtungen
Verkehrstechnische Einrichtungen



Karl Illas GmbH
Uplandstraße 7
34454 Bad Arolsen
Tel. 0 56 91-89 75 0 Fax 0 56 91-89 75 23
E-mail: info@illas.de Internet: www.illas.de

ILLAS
WERKZEUGE
MASCHINEN



DITTMAR
Baugesellschaft
mbH + Co

Baunternehmung KG

- Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau
- Bauen zum Festpreis
- Baustoffe

34302 Guxhagen • Tel. 0 56 65 / 20 07
Homepage: www.dittmar-baugesellschaft.de

**Architekt
Dipl.-Ing.
Frank Dittmar**



- Planung
- Beratung
- Bauleitung

34302 Guxhagen • Tel. 0 56 65 / 20 07
E-Mail: dittmar.baugesellschaft@pcconnect.de

**Die mittendrin 1/2017
erscheint am 15. Februar 2017**

Impressum

mittendrin – HausInfo der bdkS

Heft 3/2016 – 41. Jahrgang
Herausgeber:
bdkS – Baunataler Diakonie Kassel e.V.
Kirchbaunaer Straße 19, 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94951 - 0, Fax: - 110
E-Mail: info@bdks.de
www.bdks.de

Redaktion:

Joachim Bertelmann (verantwortlich), Katja Degenhardt,
Alfred Horbrügger, Petra Liebehenz, Claudia Lieberknecht,
Birgit Picht, Chris Stein

Gestaltung:

Petra Liebehenz

Einfach gesagt:

Claudia Lieberknecht, Chris Stein, Malgorzata Habel

Korrektur:

Dr. Frank Hermenau

Cartoons und Rätsel:

Chris Stein, Stefan Waghübinger

Auflage: 4.000 Exemplare

Druck:

Strube Druck und Medien oHG,
34584 Felsberg
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Versand:

diakom – Postversand Zierenberg

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser/innen. Veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE MITTENDRIN
1/2017 IST DER 2. Januar 2017.**

Bitte senden Sie Ihre Beiträge (Texte und Fotos) an die Zentralverwaltung der bdkS, z. H. Reiner Schmidt,
Tel: 0561 94951 - 324, E-Mail: reiner.schmidt@bdks.de

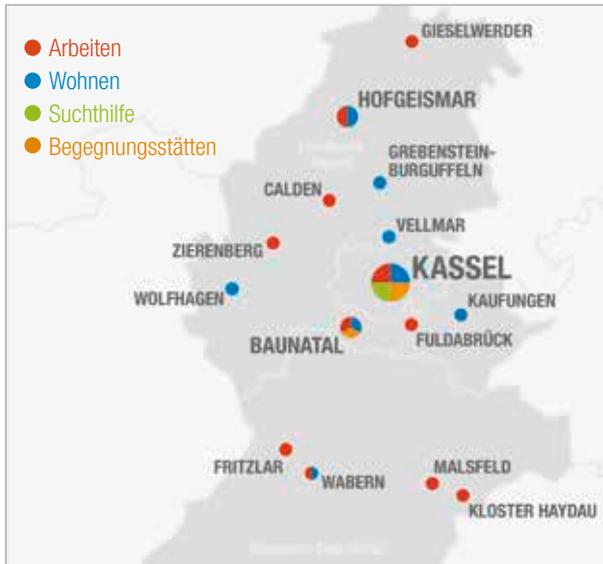
Hinweis:

Eingesandte Beiträge müssen namentlich gekennzeichnet sein. Für Fotos werden der Name des Fotografen sowie ggf. die Einverständniserklärung des Abgebildeten benötigt. Bitte schicken Sie uns die Originalbilder Ihrer Digitalkamera. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu redigieren und zu kürzen.

Autoren und Fotografen dieser Ausgabe:

Joachim Bertelmann, Jürgen Blute, Katja Degenhardt,
Johannes Dilchert, Brigitte Engelhardt-Lenz, Anne Fingerling,
Manuel Gesang, Astrid Griesel, Malgorzata Habel, Ulrike Hackert, Petra Liebehenz, Claudia Lieberknecht, Kai-Uwe Müller, Jan Röse, Martina Rohde, Regina Schützeberg-Alberding, Markus Siebert, Gerlinde Sprecher, Chris Stein, Kristin Strobel, Nelli Stürmer, Laura Utermöller

wir in der Region



Zentralverwaltung

Kirchbaunaer Straße 19 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94951-0 | info@bdk.de | www.bdk.de

AMS Möbelmanufaktur

Spangeländer 2 | 34289 Zierenberg | Tel.: 05606 5327-73

Baunataler Werkstätten

Kirchbaunaer Straße 21 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94951-611

Berufliche Bildung

Schillerstraße 54 | 34117 Kassel | Tel.: 0151 461 49 980

Berufliche Integration

Kirchbaunaer Straße 19 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94951-654

Baunataler Integrationsbetriebe gGmbH

Kirchbaunaer Straße 19 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94951-224

Caldener Werkstätten

Breslauer Straße 15 | 34379 Caldén | Tel.: 05674 9986-0

diakom Fuldaabrück

Ostring 10 | 34277 Fuldaabrück-Bergshausen
Tel.: 0561 95967-0

diakom Hofgeismar

Neue Straße 13 | 34369 Hofgeismar | Tel.: 05671 766496-0

diakom Kassel

Schillerstraße 54 | 34117 Kassel | Tel.: 0561 816405-0

diakom Malsfeld

Dr.-Reimer-Straße 3 | 34323 Malsfeld-Ostheim
Tel.: 05661 92336-0

diakom Zierenberg

Raiffeisenstraße 7 | 34289 Zierenberg | Tel.: 05606 5184-0

Hofgeismarer Werkstätten

Erlenweg 4 | 34369 Hofgeismar | Tel.: 05671 9984-0

Hofgut Hofgeismar

Schützenhofweg 17-19 | 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 50801-108

INTEGRA – Integration durch Arbeit GmbH

Kirchbaunaer Straße 19 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94951-119

Küchengarten Kloster Haydau

Landgrafenstr. 7
34326 Morschen-Altmarshausen
Tel.: 05664 93220-31

Malsfelder Werkstätten

Dr.-Reimer-Straße 3 | 34323 Malsfeld-Ostheim
Tel.: 05661 92336-0

tegut... Lädchen für alles

In der Klappe 2 | 34399 Oberweser | Tel.: 05572 921 9 287

Saniplus Handicap Construct GmbH

Schladenweg 61 | 34560 Fritzlar | Tel.: 05622 799846-0
www.saniplus-fritzlar.de

Waberner Werkstätten

Landgrafenstraße 32 | 34590 Wabern | Tel.: 05683 9993-0

Altes Amtsgericht, Wolfhagen

Gerichtsstraße 5, 34466 Wolfhagen | Tel.: 05692 99741-10

Baunataler Wohnstätten

Beethovenstraße 2-6 | 34225 Baunatal
Tel.: 0561 94939-0

Betreutes Wohnen für psychisch Kranke in Kassel

Buddengasse 10 | 34121 Kassel | Tel.: 0561 316681-0

Betreutes Wohnen in Baunatal

Marktplatz 5 | 34225 Baunatal | Tel.: 0561 579896-111

Betreutes Wohnen in Hofgeismar

Schützenhofweg 17-19, 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 9967-12

Betreutes Wohnen in Kassel

Geibelstraße 10 | 34117 Kassel | Tel.: 0561 529788-0

Betreutes Wohnen in Wabern

Landgrafenstraße 32 | 34590 Wabern
Tel.: 05683 9993-80

Erich-Freudenstein-Wohnanlage

Geibelstraße 7 | 34117 Kassel | Tel.: 0561 70956-0

Grebensteiner Wohnstätten

Am Kirchhof 3 | 34393 Grebenstein-Burguffeln
Tel.: 05674 924 542

Gustav-Heinemann-Wohnanlage

Bergshäuser Straße 1 | 34123 Kassel | Tel.: 0561 57005-0

Hafenstraße

Hafenstraße 15-17, 34125 Kassel | Tel.: 0561 705077-40

Haus am Heimbach

Kohlenstraße 17 | 34121 Kassel | Tel.: 0561 28790-10

Haus Roseneck

Waisenhausstraße 11 | 34125 Kassel
Tel.: 0561 316681-0

Hofgeismarer Wohnstätten

Schützenhofweg 17-19 | 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 9967-0

Landhaus Guntershausen

Grifter Weg 23 | 34225 Baunatal | Tel.: 05665 9611-45

Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)

Altstädter Kirchplatz 2+8 | 34393 Hofgeismar
Tel.: 05671 9989-0

Tagesstätte für Menschen mit

Psychischer Behinderung

Bahnhofsstraße 26 | 34369 Hofgeismar
Tel.: 0561 316681-0

Tagesstätte für Menschen mit

Psychischer Behinderung

Nordstraße 20, 34246 Vellmar | Tel.: 0561 316681-0

Waberner Wohnstätten

Pfadwiesen 83 a-c | 34590 Wabern | Tel.: 05683 9979-0

Wohnen am Brauplatz

Am Brauplatz 4 | 34260 Kaufungen | Tel.: 05605 8068 230

Blaukreuz-Zentrum gGmbH

Landgraf-Karl-Straße 22 | 34131 Kassel
Tel.: 0561 93565-0

Heinrich-Lambach Haus

Schillerstraße 60-62 | 34117 Kassel | Tel.: 0561 405 051

Begegnungsstätte amos

Rudolf-Schwander-Straße 4-8 | 34117 Kassel
Tel.: 0561 810 4 839

Markt 5 – Haus der Begegnung

Marktplatz 5-7 | 34225 Baunatal | Tel.: 0561 579896-110

Café Schnuckewerk

Bergshäuser Straße 1 | 34123 Kassel

Zu guter Letzt

Wir wünschen Ihnen
einen sonnigen Herbst! ▶

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit!

